



Christkatholische Kirchgemeinde Bern
Kirche St. Peter und Paul

Eucharistiefeier
am 4. Fastensonntag
SO 14. März 2021



Kampagne Hilfswerk Partner sein „Wähle das Leben“

willkommen • bienvenue • benvenuti • beinvegni • welcome • welkom

Mitten in der Fastenzeit feiern wir den Sonntag „Lätare“. Der Name Lätare leitet sich ab vom ersten Wort des lateinischen Introitus der katholischen Messe für diesen Sonntag: »Laetare cum Jerusalem, et exsultate in ea, omnes qui diligitis eam«. Dies sind Worte, die wir im Buch des Propheten Jesaja finden: „Freut euch mit Jerusalem! Jubelt in der Stadt, alle, die ihr sie liebt. Seid fröhlich mit ihr, alle, die über sie traurig ward.“ (Jesaja 66, 10)

1



Aus Traurigkeit wird Freude! Offenbar ging es Jerusalem schlecht und die Menschen waren traurig. Nun geht es wieder besser und sie feiern und freuen sich. Das gibt uns Hoffnung, dass es bei uns auch bald so weit sein wird! Es ist nun genau ein Jahr her, dass wir in einen Coronavirus-Stillstand eingetreten sind. Erstmals überhaupt durften wir uns in den Kirchen nicht wie gewohnt zum Gottesdienste versammeln. Und auch der Suppentag an diesem Partner sein – Sonntag durfte nicht stattfinden. Stark war damals die Hoffnung, dass wir jetzt – für kurze Zeit - in der Traurigkeit verharren, dass uns aber die Freude wieder geschenkt werden wird.

Ein Jahr haben wir nun ausgehalten in einem Wechselbad der Gefühle. Und wie immer gab es Hochs und Tiefs, Traurigkeit und Freude, Hoffnung und Niedergeschlagenheit. Doch das Leben ging buchstäblich weiter, anders zwar, aber immer in gelenkten Bahnen. Wir spürten, dass wir behütet sind, durch unser Umfeld, durch Medizin und Pflege, durch Gott.



Nach einem Jahr schauen wir voraus. Passend kommt uns da die ökumenische Aktion zur Fastenzeit entgegen mit dem Thema für den heutigen Sonntag „Wähle das Leben“. Ich lade Sie ein, mitzufeiern und mitzudenken mit den Menschen in der Kirche. Im Altarraum sind Pfarrer Christoph Schuler und Diakon Patrick Zillig. Als Lektorin wirkt Barbara Gassmann. An der Orgel ist Aurore Baal. Die Gottesdienstbesucherinnen und Besucher werden durch Christoph Janser begrüsst und Jan Straub sorgt als Sigrüst für die Einhaltung des Schutzkonzeptes. Wie Dr. Reno Frei, der Virologe unseres Bistums mir schreibt, geht nichts über das Lüften: „Im Gegensatz zu früheren Beurteilungen wird heute den Aerosolen und damit dem häufigen Lüften von Innenräumen eine grössere Bedeutung zugesprochen.“

Bald dürfen wir das Leben wieder an der frischen Frühlingsluft geniessen. Noch sind wir mitten in der Fastenzeit, doch Ostern mit der Auferstehung und dem neuen Leben wird kommen! Nun ertönt bereits das Eingangsspiel auf der Orgel. Aurore Baal, unsere Chorleiterin, sonst Organistin an der grossen Kirche St. Michael in Zug, ersetzt heute Walter Dolak, der nach seinem bösen Sturz auf Eis noch immer rekonvaleszent ist. Er wartet nach Wochen noch immer auf die Reha! Da kann doch mancher und manche unser bernisches Heiligenschwendi nur loben.

2

Sie sind eingeladen, das **Introituslied** mitzusprechen, das im CG bei der Nummer 920, 1-4 abgedruckt ist.

Danach erfolgt die Begrüssung und **Hinführung**:

Liebe Gemeinde

«In uns kreist das Leben, das uns Gott gegeben» haben wir eben gesprochen. Um das Leben, seine Herausforderungen, seine Gefährdung geht es jeweils in den ökumenischen Kampagnen zur Fastenzeit. Dass wir das Leben feiern, geniessen und gut bestehen können, hat damit zu tun, dass es uns von Gott gegeben ist. Wir sind uns dessen bewusst und stellen unser eigenes Leben unter Seinen Schutz und Segen.

„Wähle das Leben“ steht über diesem Gottesdienst, der wir im Rahmen der Kampagne unserer Hilfswerkes Partner sein feiern. Es ist unser eigenes Leben und das Leben unserer Mitmenschen und Mitgeschöpfe, das Leben unserer Vorfahrinnen und jenes unserer Nachkommen, das Leben hier und das Leben im Weltsüden. Es ist uns gegeben.

Und dennoch sind wir aufgefordert, uns immer wieder neu dafür zu entscheiden. «Wähle das Leben, damit du lebst und deine Nachkommen auch leben können!» Dieses Zitat aus dem Alten Testament leitet uns durch diesen Gottesdienst am dritten Fastensonntag und nimmt uns mit in die kommende Woche.

Wir kommen nochmals auf das **Introituslied** zurück und sprechen die Strophen 1 und 5.

Kollekte

102

P Der Herr sei mit euch.

G und mit deinem Geiste.

P Lasset uns beten.

Gütiger Gott, bei dir ist Freude über jeden Menschen, der umkehrt und Busse tut. Darum bitten wir dich: Schenke uns die Kraft deiner tröstenden Gnade und erfülle unsere Herzen mit deiner alles umfassenden Liebe. Durch unseren Herrn Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und wirkt von Ewigkeit zu Ewigkeit.

G Amen.

Das heutige Thema „Wähle das Leben“ leitet sich aus der alttestamentlichen Lesung ab:

1. Lesung Deuteronomium 30, 11-20a (Einheitsübersetzung)



11 Denn dieses Gebot, auf das ich dich heute verpflichte, geht nicht über deine Kraft und ist nicht fern von dir. 12 Es ist nicht im Himmel, sodass du sagen müsstest: Wer steigt für uns in den Himmel hinauf, holt es herunter und verkündet es uns, damit wir es halten können? 13 Es ist auch nicht jenseits des Meeres, sodass du sagen müsstest: Wer fährt für uns über das Meer, holt es herüber und verkündet es uns, damit wir es halten können? 14 Nein, das Wort ist ganz nah bei dir, es ist in deinem Mund und in deinem Herzen, du kannst es halten.

15 Siehe, hiermit lege ich dir heute das Leben und das Glück, den Tod und das Unglück vor, nämlich so: 16 Ich selbst verpflichte dich heute, den HERRN, deinen Gott, zu lieben, auf seinen Wegen zu gehen und seine Gebote, Satzungen und Rechtsentscheide zu bewahren, du aber lebst und wirst zahlreich und der HERR, dein Gott, segnet dich in dem Land, in das du hineinziehst, um es in Besitz zu nehmen. 17 Wenn sich aber dein Herz abwendet und nicht hört, wenn du dich verführen lässt, dich vor anderen Göttern niederwirfst und ihnen dienst - 18 heute erkläre ich euch: Dann werdet ihr ausgetilgt werden; ihr werdet nicht lange in dem Land leben, in das du jetzt über den Jordan hinüberziehst, um hineinzuziehen und es in Besitz zu nehmen. 19 Den Himmel und die Erde rufe ich heute als Zeugen gegen euch an. Leben und Tod lege ich dir vor, Segen und Fluch. Wähle also das Leben, damit du lebst, du und deine Nachkommen. 20 Liebe den HERRN, deinen Gott, hör auf seine Stimme und halte dich an ihm fest; denn er ist dein Leben.

3

Wenn sie zu zweit sind, können Sie nun im Wechsel den Psalm beten, der zum Thema passt.

Graduale

Psalm 31

P, dann **G Meine Augen schauen stets auf den HERRN; denn er befreit meine Füße aus dem Netz.**

P Wende dich mir zu und sei mir gnädig; / denn ich bin einsam und arm!

G Ängste haben mein Herz gesprengt, / führ mich heraus aus meiner Bedrängnis! P Sieh meine Armut und Plage an /

und nimm hinweg all meine Sünden!

G Sieh meine Feinde, wie zahlreich sie sind, / mit welchem tödlichen Hass sie mich hassen!

P Erhalte mein Leben und rette mich, lass mich nicht zuschanden werden! /

Denn ich habe mich bei dir geborgen.

G Unschuld und Redlichkeit mögen mich schützen, / denn ich hoffe auf dich.

P Gott, / erlöse Israel aus all seinen Nöten!

**G Ehre sein dem Vater und dem Sohne /
und dem Heiligen Geiste,**

P Wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit /
und in Ewigkeit. Amen.

A Meine Augen schauen stets auf den HERRN; denn er befreit meine Füße aus dem Netz.

Orgel, Ruf zum Ev. (V) 603, 2

Evangelium: Johannes 6, 1-15 **105**

Die heutige Predigt zum Thema „Wähle das Leben“ wird von drei Personen an drei Orten gesprochen, am Ambo, beim Altar und bei der Taufschale, welche für diesen Anlass im Altarraum aufgestellt ist. Es sind die drei zentralen Orte im Kirchenraum. Sie beginnt am Ambo.

Liebe Gemeinde

Wir haben einen Brief bekommen. Geschrieben hat ihn die Erde. Er ist an uns Menschen gerichtet. Er lag heute Morgen vor der Kirchentür. Ich lese ihn vor: [© Hanna Strack, www.hanna-strack.de]

Ihr lieben Frauen, Männer und Kinder – die ihr mein Haus bewohnt!

Ich segne euch, mit meiner Nahrung und Kraft für euch!



Hört ihr meinen Herzschlag? Wir sind miteinander verbunden im Gewebe des Lebens. Ich bin wie ihr ein lebendiges Wesen. In meinem innersten Kern brodelt es voll Energie und Kraft, Feuer und Wasser. Und der Mantel, meine Oberfläche, hat fruchtbare Böden, Wasser und auch Trockengebiete. Er ist wie eure Haut, dünn aber so wichtig.

Ihr wisst, dass ihr diesen Mantel und damit eure Lebensgrundlagen so unachtsam behandelt, dass ihr sie zerstört. Das tut mir weh. Da ist ein Gefühl von Ausbeutung statt von Liebe, die wir füreinander brauchen. Die Narben schmerzen noch lange, auch dann noch, wenn ihr ausgestorben sein werdet.

Ich spüre die vielen kleinen Anstrengungen von vielen und in allen Ländern, diese Zerstörung aufzuhalten. Ich spüre diese Sanftmut, diese Ehrfurcht, die diese Menschen mir entgegenbringen. Sie sagen, sie wollen mich heilen, damit meinen sie meinen Mantel. Das tut mir gut. Dabei heilen sie ja auch sich selbst.

Ihr meine lieben Menschenkinder! Ich möchte euch vor eurem Untergang und all den Kriegen, die diesem vorangehen, bewahren. Achtet auf die Momente, in denen ihr ergriffen seid von kleinen und grossen Ereignissen, die euch erschüttern können! Und auf Schönheit, die ich euch biete, den Schneeflocken, dem neugeborenen Baby, den Schmetterlingen, dem Sonnenaufgang über den Bergen!

Eure Erde, eure Quelle und Kraft!

Eine weitere Person tritt an den Ambo: Wir haben einen Brief bekommen, von der Erde. Sie wird auch Mutter Erde genannt. Was antworten wir ihr? Da wir uns eingebunden wissen in Gottes Volk aller Orten und Zeiten nehmen wir die Bibel zu Hand. Eben haben wir aus dem 5. Buch Mose einen eindrücklichen Text gehört. Er wird uns helfen, eine Antwort zu finden.

Diese Worte von Mose gehören zu den letzten Sätzen, die der Prophet spricht. Sie sind wie eine Zusammenfassung der Gebote, die das Volk Israel auf dem langen Weg durch die Wüste erhalten hat.

Vor dem Altar: Hier am Altar ist für uns Christen das Gelobte Land, das Ziel der unfassbar langen Wanderung durch die Wüste. Das Land, das Gott ihnen versprochen hat, als Gott das Volk Israel aus Ägypten herausgeführt hat. Es ist der Grund und Boden, auf dem sie mit ihren Nachkommen eine gute Zukunft haben und lange leben sollen. «Gott wird dich segnen, in dem Land, in das du kommst. Wenn du aber dein Herz und deinen Verstand ablenken lässt und dich verführen lässt», sagt Mose, «wirst du nicht lange in dem Land bleiben, dann wirst du bald ganz verschwunden sein.» Um im Land bleiben zu können, braucht es eine bewusste Entscheidung.

Am Taufort: Hier bei der Taufschale ist der Ort der Entscheidung. «Wähle das Leben, damit du lebst und deine Nachkommen auch leben können! Ich lege dir heute das Leben und das Glück, den Tod und das Unglück vor, den Segen und den Fluch.» Mit diesen eindringlichen Worten macht Mose den Zuhörenden den Ernst der geforderten Entscheidung klar und wirbt um ihre Einsicht und Vernunft. «Wähle das Leben, damit du lebst, du und deine Nachkommen.» Aber ist das eine echte Wahl? Wähle das Leben! Niemand wählt bewusst das Nicht-Leben, den Tod, den Fluch.

Am Ambo: Hier am Ambo ist der Ort der Weisungen für ein gutes Leben. Sie regeln das Verhältnis zu den Mitmenschen, zu Gott, zur Schöpfung. Sie zeigen uns, was es heissen kann, das Leben zu wählen. Mose nennt sie das Gebot und sagt dazu: «Es ist nicht schwer verständlich und nicht abwegig. Es ist dir sehr nahe, es ist in deinem Mund, in deinem Herzen und in deinem Verstand, so dass du dich danach richten kannst.»



Es folgt nun eine kurze Stille oder Instrumentalmusik. Wenn Sie ein Instrument spielen, folgen nun drei Momente, wo sie aktiv werden können. Auch ein passendes Musikstück ab Tonträger ist möglich.

Wähle das Leben, damit du lebst, du und deine Nachkommen. Wie Mose damals um Einsicht und Vernunft der Zuhörenden wirbt, so werben diese Worte angesichts der drohenden Zerstörung unserer Lebensgrundlagen auch um unsere Einsicht und Vernunft, um unsere Entscheidung zum Leben.

Vor dem Altar: Land, auf dem du und deine Nachkommen leben können. Das ist auch heute das Ziel. Sorge zu tragen für die Schöpfung, damit unser Planet, die Erde, uns allen Grund und Boden sein kann, auf dem wir und zukünftige Generationen rund um den Erdball gut leben und ausreichend ernährt werden können, zusammen mit der ganzen Schöpfung, mit Pflanzen und Tieren aller Art.

Am Taufort: Wie nie zuvor sind wir heute gefordert, das Leben zu wählen. Damals hat Mose so eindringlich eine Entscheidung gefordert, weil ihm nicht mehr viel Zeit blieb, um das Volk zu führen. Heute geht der dringende Appell an uns. Denn auch uns bleibt nicht mehr viel Zeit.

Am Ambo: Was wir tun und was wir lassen sollten, wenn wir klimaverträglich leben wollen, wissen wir inzwischen recht gut. Die Entscheidung zum Leben zeigt sich in vielen kleinen Alltagshandlungen. Gilt nicht auch da, was Mose über sein Gebot sagt: «Es ist nicht schwer verständlich und nicht abwegig. Es ist dir sehr nahe, es ist in deinem Mund, in deinem Herzen und in deinem Verstand, so dass du dich danach richten kannst»?

Kurze Stille oder Instrumentalmusik

«Das Leben wählen» klingt einfach und klar. Was heisst das für die täglichen Entscheidungen? Vor dem Regal im Geschäft, beim Buchen der Ferien oder beim Ausfüllen des Wahlzettels? All die kleinen und grossen Entscheidungen fordern uns heraus. Manchmal ist auch nicht eindeutig, was dem Leben weniger schadet oder dienlicher ist. Wie entscheide ich mich? Was hilft mir dabei?

Die drei Personen am Taufort: Zu unserer Orientierung können wir uns drei Stichworte merken. Es sind Hinweise von drei Menschen.

Der Erste sagt: Ich orientiere mich an der inneren Wahrnehmung.

Seit meiner Kindheit träume ich davon, einmal weit hinunter in den Grand Canyon zu steigen. Nun hätte ich die Möglichkeit dazu – und weiss doch weniger denn je, ob ich mir diesen Traum erfüllen soll. Der ökologische Fussabdruck mit dem Flug in die USA ist gross. Doch all die vergangenen Jahre habe ich meine Ferien in Bahndistanz verbracht. Es würde mir so gut tun, diesen Traumort besuchen zu dürfen. Ich höre in mich hinein. Wie fühlt es sich an, wenn ich den Entscheid treffe, mir den Wunsch zu erfüllen? Was nehme ich wahr im Körper? In meinem Herzen? Was fühle ich? Und was, wenn ich mich dagegen entscheide? Ich lasse mir Zeit, mit Verstand und Herz nachzuspüren, was dem Leben, meinem und dem der anderen, in dieser Frage mehr dient.

Die Zweite erörtert, dass die Lust an Neuem sie motiviert.

Ich finde es unglaublich spannend, zu lernen und zu entdecken, wie es anders auch geht. Ohne oder mit nur ganz wenig Fleisch zu kochen, musste ich erst lernen. Es gibt so viele neue und kreative Rezepte. Da macht es Freude, zu entdecken, wie vielfältig, geschmackvoll, nachhaltig und klimaschonend gekocht werden kann. Angefangen habe ich mit zwei fleischlosen Tagen in der Woche. Inzwischen hat auch die Familie die Lust an der kreativen Ernährung entdeckt. Fleisch ist nicht tabu, steht aber nur noch selten auf dem Menüplan. Ich freue mich darauf, auch in anderen Bereichen noch viel Neues zu entdecken. Zum Beispiel gibt es ganz spannende Ideen



und Visionen, wie wir unsere Mobilität noch ganz anders gestalten können. Solche Veränderungen empfinde ich nicht als Verzicht, sondern als Gewinn von Lebensqualität und Lebensfreude.

Die dritte Person orientiert sich an den Menschen im Weltsüden.

Mir fällt es nicht so leicht, meinen Alltag klimaschonend zu gestalten. Dafür muss ich liebgewordene Gewohnheiten verändern. Aufrütteln können mich Berichte über die dramatischen Auswirkungen des Klimawandels in anderen Weltregionen: So habe ich im Fastenkalender gelesen, dass Teile der Insel Pari vor der Küste der Hauptstadt Jakarta wegen des Klimawandels regelmässig vom Meerwasser überflutet werden. Dort, in Indonesien, lernen sie in Workshops der Schweizer Hilfswerke, Mangrovenbäume anzupflanzen, um so ihre Inseln vor starken Wellen und Wind zu schützen. Sie haben sich entschieden: Sie überlassen ihre Insel nicht kampfflos dem Meer. Solche Berichte fordern mich heraus, mich zu bewegen, mich zu fragen, was ich zu tun bereit bin. So gelingen mir doch immer wieder kleine und manchmal auch grössere Schritte der Veränderung.

Drei Personen – sie könnten mitten unter uns sitzen. Nehmen wir doch ihre Stichworte in die kommende Woche mit und blicken nach innen und nach aussen, und probieren ein neues Verhalten aus. Amen.

Kurze Stille oder Instrumentalmusik

Fürbitten

106.2

- P Gott wendet sich allen Menschen zu und weist uns immer wieder neu den Weg der Freiheit und des Lebens. Zu ihm dürfen wir mit unseren Anliegen kommen.**
- L Gott wendet sich allen in der Corona-Pandemie zu. So beten wir:**
Für die Politikerinnen und Politiker, die immer wieder um gute Entscheidungen ringen.
Für alle, die sich in Medizin und Forschung um wirksame Medikamente mühen.
Für diejenigen, die kein Verständnis für die vielen Einschränkungen haben oder deren wirtschaftliche Existenz auf dem Spiel steht.
- G Herr, erhöhe uns.**
- L Gott wendet sich allen Leidenden zu. So beten wir:**
Für die Menschen in Neuseeland und Griechenland nach den schweren Erdbeben.
Für diejenigen, die von der brutalen Gewalt in Myanmar betroffen sind.
Und für alle, die in der Pandemie unter Einsamkeit oder Depressionen leiden.
- L Gott wendet sich den Menschen in und ausserhalb der Kirche zu. So beten wir: Für alle, die als Christen und Christinnen leben und ihrem Glauben in Wort und Tat Ausdruck geben.**
Für die Menschen, die sich verletzt oder enttäuscht von der Kirche zurückziehen.
- L Gott wendet sich den Menschen auf ihren Wegen zu. So beten wir:**
Für alle, die sich für gleiche Rechte von Frauen und Männern und aller Menschen stark machen und sich da einsetzen, wo Frauen oder Männer oder Kinder besonders bedroht sind.
- P Du bist ein Gott des Lebens. Du schenkst uns deine heilsame Gegenwart. Dafür danken wir dir und loben dich durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Bruder. Amen.**



Der Gottesdienst geht nun weiter mit dem Glaubensbekenntnis, das Sie mit den Menschen in der Kirche und an vielen Orten dieser Erde mitbeten können. Sie können mit dem Danklied uns Segen abschliessen.

Credo	107
Friedensgruss	108
Offertorium	Orgel
Gedächtnisse	109.1
Eucharistiegebet	110
Sanctus gesprochen	110.1
Eucharistiegebet	111
Brotbrechung	119
Agnus gesprochen	117
Vater unser	120
Kommunion	Orgel
Dankgebet	121

Das **Schlusslied** findet sich im CG bei 611. Wir sprechen die drei Strophen.

Entlassung und Segen **122.2 / 123.1**

Gott segne mich/uns und behüte mich/uns. Gott lasse sein Angesicht leuchten über mich/uns und erhelle meine/unsere Sinne. Er erhebe sein Angesicht über mich/uns, und wecke meine/ unsere Solidarität. Amen (nach Num 6,24ff.)

Danke, dass Sie an diesem Sonntag mit uns gebetet, gesungen und meditiert haben. Nächsten Sonntag führt Sie Pfarrer Christoph Schuler durch die Gebete und Texte des Passionssonntages.

Mitteilungen:

Kirchenopfer: Es ist für unser Hilfswerk **Partner sein** bestimmt. Da heute der Suppentag entfallen muss, hoffen wir trotzdem auf einen grossen Betrag, der zusammenkommt. Es ist möglich, direkt über die Homepage von Partner sein zu spenden: www.partner-sein.ch „Wie spenden“, dann gelber Button „Spenden“ anklicken. Oder über diese Angaben:

IBAN: CH32 0900 0000 2501 0000 5

Partner sein, Hilfswerk der Christkatholischen Kirche der Schweiz

Postkonto 25-10000-5, BIC: POFICHBEXXX

Postfinance, 2500 Biel

Herzlichen Dank für ihre wertvolle Unterstützung.

Heute 18.30h: Vesper zur Fastenzeit in der Krypta der Kirche St. Peter und Paul, mit Pfr. Christoph Schuler und Lektorin Miriam Schneider.

Montag 14h: Mändig-Träff des Gemeindevereins. Wir treffen uns zu frohem Beisammensein bei allerlei Spielen. Max. 5 Personen. Anmeldung bei Lisbeth Wirthlin, lisbethwirthlin@sunrise.ch, Tel. 031 971 54 75.

Mittwoch 18.30h, Abendmesse,
Pfrn. Anna Maria Kaufmann

Nächster Sonntag, Passionssonntag:

10h, Eucharistiefeier, Pfr. Christoph Schuler; **18.30h** Vesper, Pfrn. Anna Maria Kaufmann



Pfarrteam:

Pfr. Christoph Schuler T 031 318 06 56
Pfrn. A.-M. Kaufmann T 031 318 06 57
Priester Patrick Zihlmann T 031 318 06 58
Diakon Patrick Zillig

www.christkatholisch.ch/bern

Wir wünschen ihnen eine besinnliche Woche. Bleiben Sie gesund und munter.